Nachmittags-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt. Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 10. August	Nr. 1037

Gedenkfeier für Otto Lilienthal.

Berlin, 10. August. Aus Anlaß des 40. Todestages Otto Lilienthals fand am Montag in Lichterfelde zu Füßen des Flarus-Denkmals, das Anhänger des Fluggedankens dem Meister der Luftfahrt im Jahre 1914 gesetzt haben, eine Gedenkfeier statt. Ministerialrat Baeumker feierte die Forscherarbeit Lilienthals.

Für den Reichsluftfahrtminister und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, legte der Chef der Zentralabteilung im Ministerium, Generalmajor Kraft, einen Kranz nieder. Als Geschäftsführender Präsident der Lilienthal-Gesellschaft für Luftfahrtforschung ehrte Ministerialrat Baeumker dann ebenfalls den Toten durch einen Kranzgruß.

An der Gedenkfeier nahmen weiter der Reichsluftsportführer Obert Mahncke, als Vertreter der Lufthansa Freiherr von Gablenz, der Präsident des Reichsverbandes der Luftfahrtindustrie, Admiral Las, ein Vertreter der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, des Aero-Clubs und der Deutschen Arbeitsfront, Abteilung Luftfahrt, teil.

Bisher 4130 Deutsche aus Spanien abtransportiert.

Berlin, 10. August. Wie aus einer telegraphischen Mitteilung der deutschen diplomatischen Vertretung in Spanien hervorgeht, sind bisher aus Madrid 1030, aus Barcelona 3100, insgesamt also 4130 Reichsdeutsche abtransportiert worden.

550 Spanien-Flüchtlinge nach Genua unterwegs.

Hamburg, 10. August. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, befindet sich der Dampfer „Uckermark" nunmehr wieder, mit 550 Flüchtlingen aus Spanien an Bord, auf der Fahrt nach Genua.

Der Kommandant des brasilianischen Schulschiffes dankt.

Hamburg, 10. August. Der Komandant des brasilianischen Schulschiffes „Almirante Saldanha", Fregattenkapitän Dutra, hat beim Verlassen des Hamburger Hafens an den Senat folgendes Telegramm gerichtet:

„Beim Verlassen Hamburgs ist es mir ein Bedürfnis, für die liebenswürdige Aufnahme und große Gastfreundschaft zu danken, die ich mit meiner Besatzung bei allen Teilen der Bevölkerung während des hiesigen Aufenthalts gefunden habe. Ich wünsche der Stadt Hamburg das Beste für die Zukunft. gez. Dutra."

Botschafter v. Hassell besucht die Universität Perugia.

Rom, 10. August. Der deutsche Botschafter von Hassell stattete der Universität Perugia einen Besuch ab, wo zur Zeit die alljährlichen Ferienkurse für ausländische Studenten abgehalten werden, an denen auch in diesem Jahr zahlreiche deutsche Studenten teilnehmen. Er wurde von den Spitzen der faschistischen Partei und den städtischen Behörden empfangen und in einer Ansprache vom Rektor begrüßt, der besonders den Eifer und die hervorragende Disziplin der Jahr für Jahr zahlreicher sich einstellenden deutschen Studenten hervorhob.

Botschafter von Hassell dankte in herzlichen Worten für die italienische Gastfreundschaft, die den jungen Deutschen in Perugia zuteil werde, und wies auf die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien hin, die ebenso auf politischem wie auf kulturellem Gebiet in Erscheinung träten. Unter lebhaften Hochrufen auf den Duce und den Führer wurde die Feier beschlossen.

LZ „Hindenburg" zur Heimreise gestartet.

New York, 10. August. Mit Montag früh gegen 3.35 Uhr MEZ ist das Luftschiff „Hindenburg" in Lakehurst zur Rückreise nach Deutschland gestartet.

Produktionsstreik der dänischen Landwirtschaft?

Aarhus, 10. August. Die Vertreter der großen dänischen landwirtschaftlichen Organisation Landmaenens Sammenslutning (L.S.) hielten am Sonnabend in Aarhus eine Tagung ab, auf der beschlossen wurde, am 13. September einen allgemeinen Milchstreik durchzuführen. Falls die Landleute dieser Parole in großem Umfange folgen sollten, will die Organisation der Regierung nochmals die Forderungen des L.S. unterbreiten. Wenn diese Forderungen erneut abgelehnt werden sollten, will man voraussichtlich am 15. November einen allgemeinen Streik landwirtschaftlicher Erzeugnisse beginnen. Schon jetzt soll für eine Beteiligung an diesem Streik geworben werden.

Weiter wurde unter lebhafter Zustimmung vorgeschlagen, eine Bauernwehr in Stärke von 10 000 Mann aufzustellen, deren Aufgabe es sein soll, die Gegner des Streiks am Streikbruch zu hindern und die Hauptstreikleitung von allen Begebenheiten zu unterrichten.

„Das alte Locarno ist tot".

London, 10. August. Die News Chronicle veröffentlicht am Montag eine Besprechung der von Dr. Berber mit einem Vorwort des Botschafters von Ribbentrop in britischer Sprache erschienenen Dokumentensammlung „Locarno".

Cummings, der Verfasser der Besprechung, schreibt, es handele sich bei diesem Buche um eine vollkommen legitime Propaganda, die vielleicht sogar einem nützlichen Zweck dienen könne. Das eigentliche Motiv der Veröffentlichung dieser Sammlung sei offenkundig die Rechtfertigung der Widerbesetzung der entmilitarisierten Zone.

Cummings schreibt nach einer auszugsweisen Wiedergabe des Vorwortes, das alte Locarno sei tot, und zwar zweifellos aus den Gründen, die Ribbentrop vorgebracht habe. Hitler habe sich zu einem Schritt entschlossen, weil er geglaubt habe, daß der französisch-sowjetrussische Pakt die deutschen Bestrebungen in Europa unmittelbar bedrohe.

Das faszinierendste Dokument des ganzen Buches sei der volle Wortlaut der Hitler-Rede vor dem Reichstag und das deutsche Memorandum an die Locarno-Mächte vom 7. März. Hitlers Rede trage im vollen Wortlaut die kennzeichen der Aufrichtigkeit. Sie entwirfe seinen leidenschaftlichen Glauben an seine eigene Mission als Führer des deutschen Volkes und lege ferner Zeugnis ab von seinem Friedenswunsch als Frontkämpfer.

Kampfmaßnahmen englischer Bergarbeiter.

London, 10. August. Aus Protest gegen die Beschäftigung gewerkschaftlich nicht organisierter Arbeiter haben die Gewerkschaftsvertreter der 45 000 Bergarbeiter, die bei den vereinigten Kohlengruben Powell Duffryn arbeiten, die laufenden Lohn- und Schichtungsverträge mit 14tägiger Frist gekündigt.

Salazar über die Erfolge der Diktatur.

London, 10. August. Der Daily Telegraph bringt am Montag mit der Überschrift „Die Verwandlung einer Nation" Aufsätzen über das neue Portugal. Einer der Aufsätze stammt aus der Feder des portugiesischen Ministerpräsidenten Dr. Salazar, der die Leistungen der neuen Regierungsform in Portugal schildert. Nach einem Hinweis auf die verworrenen innerpolitischen Verhältnisse Portugals bis 1926 kommt der Verfasser auf die Einsetzung der nationalen Diktatur zu sprechen, die die Zustimmung und den Beifall ganz Portugals gefunden habe.

Nachdem die soziale Ordnung und die Disziplin durch eine starke Exekutive wiederhergestellt worden seien, habe die Regierung die dringend notwendigen finanziellen und wirtschaftlichen Reformen in Angriff genommen mit dem Ergebnis, daß die Staatsbausälte Portugals seit acht Jahren ausgeglichen seien. Der „neue Staat", der aus der Diktatur hervorgegangen, und dessen neue Verfassung 1933 festgelegt worden sei, glaube in wirtschaftlicher Hinsicht, wenn auch nur bis zu einem gewissen Grade, an die Zusammenarbeit mit der Privatindustrie. Portugal wünsche, einen korporativen Staat aufzubauen.

Der König von England in Dalmatien.

Belgrad, 10. August. König Eduard von England traf am Montag mit dem ihm vom Prinzregenten Paul von Jugoslawien zur Verfügung gestellten Hofzug in der festlich geschmückten Stadt Schibenik an der dalmatischen Küste ein. König Eduard, in dessen Begleitung sich der englische Kriegsminister Duff Cooper befand, begab sich sofort an Bord der Yacht „Nachlin".

Die Londoner Presse über die Lage in Spanien.

London, 10. August. Der diplomatische Mitarbeiter der **Morning Post** berichtet, daß die portugiesische Regierung Großbritannien um eventuellen Schutz gegen die Möglichkeit kommunistischer Einflüsse gebeten habe. Am Donnerstag voriger Woche sei dem britischen Geschäftsträger in Lissabon eine Note Portugals übermittelt worden.

Als nächster Nachbar Spaniens, so schreibt „Morning Post", sei Portugal von großer Nervosität erfüllt und ist Sorge für den Fall eines kommunistischen Sieges. Denn Portugal wäre gegen ein rotes Spanien praktisch wehrlos.

Der Berichterstatter sagt weiter, daß sich in Lissabon zur Zeit viele Führer der spanischen Rechten, darunter der Monarchist Gil Robles, aufhielten und man könne wohl annehmen, daß von ihnen ein ziemlicher Druck auf die portugiesische Regierung für eine Unterstützung der Militärpartei ausgeübt werde.

Britische amtliche Kreise bestritten, daß irgend eine Garantie von Portugal verlangt worden sei. In London sei man der Meinung, daß dem Interesse des alten, zwischen Großbritannien und Portugal bestehenden Bündnisses am besten gedient werde, wenn Portugal der britischen Haltung entsprechend unbedingte Neutralität bewahre.

Daily Herald erklärt, Portugal habe zwar dem Vorschlag eines Waffenausfuhrverbotes grundsätzlich zugestimmt, versuche aber, Großbritannien zu einer Erneuerung des alten Militärbündnisses zu überreden.

Times erklärt, daß alle Freunde Spaniens jubeln würden, wenn beide Seiten von der brutalen Abschlachtung Gefangener abstand nähmen. Es scheine aber festzustehen, daß die spanische Regierung vor im Madrid veröffentlichten Dementis nur sehr geringen Einfluß auf die Ereignisse habe. Der Streit, der zwischen den radikalmarxistischen oder radikalfaschistischen Gruppen ausgetragen werde, sei kein britischer Streit. Großbritannien lege keinen Wert darauf, den Triumph irgendwelcher Extremisten zu erleben; denn eine extreme Regierung würde eine weitere Unterminierung der Freiheit in Europa bedeuten. Die klare Politik Großbritanniens sei die, keine der beiden Seiten in diesem unglücklichen Bürgerkrieg zu unterstützen, um eine Ausdehnung zu verhindern.

Daily Mail stellt sich erneut auf die Seite der spanischen Nationalisten und erklärt, daß niemand eine Intervention verlangen würde, wenn die spanischen Patrioten die rote Mord- und Schreckensherrschaft beenden und die Ordnung wiederherstellen könnten. Frankreichs Minister übten Takt Mäßigung und Zurückhaltung. Paris wisse aber auch genau, daß Deutschland und Italien unter keinen Umständen ein Moskauer Regime in Spanien dulden würden.

Britischer Protest bei den Nationalisten.

London, 10. August. Der britische Botschafter für Spanien, der zurzeit seinen Sitz in Hendaye hat, hat durch Vermittlung der britischen Flotteneinheiten in Saint Jean de Luz und Ferrol beim Kommando der nationalistischen Streitkräfte wegen des Todes von Captain Rupert Savile und seiner Frau protestieren lassen.

Saville lief mit seiner Privatjacht im Morgengrauen des Sonntag den Hafen von Gijon an. Als der nationalistische Kreuzer „Almirante Cervera" mit einem Maschinengewehr nach der Yacht feuerte, nahm Savile wieder Kurs auf die hohe See. Der Kreuzer, der dies für verdächtig hielt, feuerte nun eine Granate, die an Bord einschlug und die beiden Engländer tötete.

Der Internationale Lehrerverband in Genf.

Genf, 10. August. In Genf tagt zur Zeit der Internationale Lehrerverband, der 31 Landesgruppen aus Europa und Ueberseee umfaßt und dem 600 000 Mitglieder angehören. Die Beratungsthemen sind: „Staat und Lehrer" und „Staat und Schule".

Stimmen zum französischen Neutralitätsvorschlag.

Paris, 10. August. Nach der in den letzten Tagen herrschenden Besorgnis über die Entwicklung der europäischen Lage stellt man nunmehr in Paris eine fühlbare Entspannung fest. Das Verdienst wird in erster Linie der französischen Anregung zugeschrieben, zu einem Neutralitätsabkommen zu gelangen.

Der **Petit Parisien** begrüßt diese Entspannung und meint, daß die internationalen Besprechungen bald zum Ziele führen würden. Italien halte sich zwar weiter zurück; aber auch von dieser Seite erwarte man kein ernsthaftes Hindernis. Nachdem der Quai d'Orsay nunmehr über eine genügende Zahl von Zustimmungen verfüge, werde er zum dritten Abschnitt der diplomatischen Aktion vom 1. August übergehen, nämlich zu dem internationalen Abkommen über die Achtung der Neutralitätsregeln. Zu diesem Abkommen könnte man durch eine Sonderkonferenz gelangen. Da dies jedoch viel Zeit erfordern würde, dürfte dieser Weg kaum beschritten werden. Man beobrzuge zweifellos eine schnellere Methode. Das internationale Abkommen werde inhaltsmäßig vermutlich durch einen Austausch amtlicher Briefe zwischen den Mächten oder durch die gleichzeitige Veröffentlichung gleichlautender Erklärungen in den verschiedenen Hauptstädten.

Die **Republique** fragt, welche Aussicht die französische Regierung eigentlich gesperrt habe. Nach dem Bericht über den Ministerrat scheine es sich um die gesamte Aussicht zu handeln. Man müsse jedoch hoffen, daß dies nur eine Formel sei; denn man könne dem spanischen Volk nicht alle Erzeugnisse vorenthalten, die mit dem Kriege nichts zu tun hätten.

Dem **Figaro** erscheint die Frage der Balearen von besonderer Wichtigkeit. Die Bedeutung dieser Inselgruppe sei vom rein spanischen Gesichtspunkt aus gering, hingegen vom internationalen Gesichtspunkt aus sehr groß. Der Eifer, mit dem die roten Kolalianer die Balearen angriffen, gebe Gerüchten eine gewisse Wahrscheinlichkeit, nach denen sie die Absicht hätten, die Balearen als Tauschgegenstand zu benutzen.

Das Blatt versucht dann, den eigentlichen Gehalt der Verlautbarung über den französischen Ministerrat am Sonnabend zu deuten. Es sieht in diesem Bericht ein amtliches Eingeständnis von französischen Waffenlieferungen nach Spanien und entdeckt in dem Bericht verschiedene Widersprüche, die der Aufklärung bedürften. Einen weiteren Widerspruch findet es zwischen den amtlichen Beschlüssen und dem Ton der Blätter, die ihre Forderungen von Parteien empfingen, die gegenwärtig an der Macht seien.

„Echo de Paris" über die bedingte Neutralität.

Paris, 10. August. Das Echo de Paris bezweifelt, daß Blum und seine Minister völlige und loyale Neutralität bewahren könnten. Die „Humanité" sei, so schreibt das Blatt, über den Gedanken empört, daß man der „republikanischen" spanischen Regierung die Aussuhr, deren sie bedürfe, vorenthalten könnte; das sei ein unglaublicher Bruch des internationalen Rechts.

Die Angelegenheit, so fährt „Echo de Paris" fort, sei für die Kommunistische Partei sehr wichtig. Moskaus Spiel in Spanien sei groß. Wenn die Marxisten siegten, werde sich ein Sowjetregime auf einer der Bastionen aufrichten, die das Mittelmeer beherrschen, von ganz unmittelbarer Nachbarschaft eines Sowjetstaates Afrikas. Der Bolschewismus werde sich wie in Asien mit dem Nationalismus der Eingeborenen verbinden. Ein marxistischer Sieg in Spanien würde eine neue Auflage der Weltrevolution bedeuten.

Niemals, vielleicht seit dem Marsch auf Warschau, habe Sowjetrußland einen so entscheidenden Augenblick durchlebt. Man könne sich daher leicht vorstellen, daß die Kommunistische Partei, die nur ein Instrument in der Hand Stalins sei, es nicht leicht dulden würde, daß eine Regierung, die von ihr lebe, dem spanischen Drama gegenüber passiv bleibe. Die meisten der Minister und vielleicht Blum selbst sähen klar die tödliche Gefahr, der Frankreich sich aussetze, wenn es eine aktive Haltung im spanischen Bürgerkrieg einnähme. Auf der anderen Seite aber ständen sie unter dem Druck derjenigen, die davon träumten, den ersten Abschnitt eines großen antifaschistischen Feldzuges auf spanischem Boden auszutragen.

Bolschewistischer Sonderberichterstatter in Spanien.

Paris, 10. Oktober. Nach einer Meldung aus Moskau hat die Pravda, das Blatt der Komintern, dem kommunistischen Schriftsteller Michail Kolzow als Sonderberichterstatter nach Spanien entsandt.

Kolzow ist der erste sowjetrussische Pressevertreter in Spanien, wo die Sowjetunion bisher weder diplomatische noch Pressebeziehungen unterhielt. Seine Entsendung nach Spanien im gegenwärtigen Zeitpunkt ist bezeichnend für das Interesse des kommunismus am spanischen Bürgerkrieg. Kolzow ist bereits in Barcelona eingetroffen.

Englisch-ägyptische Einigung über die Kapitulationen.

Kairo, 10. August. Nunmehr ist auch in der dritten wichtigen Verhandlungsfrage, nämlich der der Kapitulationen, eine Einigung zwischen den englischen und den ägyptischen Vertretern erzielt worden. Es ist folgendes vereinbart worden:

Die finanziellen und juristischen Kapitulationen werden sofort nach dem Abschluß des englisch-ägyptischen Vertrages fallen. Die Befugnisse der Konsulargerichte gehen zum gleichen Zeitpunkt auf die Gemischten Gerichte über. Noch vor Januar soll eine internationale Konferenz der an dieser Frage interessierten Mächte zusammentreten. Die Konferenz soll über die Abschaffung der Gemischten Gerichte und die Dauer einer Uebergangszeit beraten. Falls diese Konferenz scheitert, hat Aegypten das Recht, die Gemischten Gerichte mit einseitiger Kündigung aufzuheben. England wird seinen Einfluß bei den übrigen Mächten im Sinne Aegyptens geltend machen.

Diese Lösung der schwierigen Frage der Kapitulationen stellt für Aegypten einen Fortschritt gegenüber dem Vertragsprojekt aus dem Jahre 1930 dar. Auf beiden Seiten sind Zugeständnisse gemacht worden. Auf ägyptischer Seite hatte man bisher den Gedanken einer internationalen Konferenz abgelehnt. Die Einführung der Klausel, daß die Konferenz vor Januar stattfinden soll, ist von den Aegyptern mit der Absicht durchgesetzt worden, auf jeden Fall die Frage der Gemischten Gerichte vor der Verabschiedung des gesamten Vertrags durch die Parlamente zu regeln.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.